Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 218.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 26. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Zu Meinem Geburtstage am 22. März, mit dem Ich durch Gottes Gnade das 87. Lebensjahr vollendet habe, sind Mir wiederum wie in früheren Jahren aus allen Gauen des Reichs, selbst vom Auslande her, wo Deutsche wohnen, zahlreiche Glückwünsche dargebracht worden. Gemeinden und andere Körperschaften, Festversammlungen und Vereine, Anstalten und einzelne Personen haben sich angelegen sein lassen, Mir Beweise freudiger Theilnahme zu geben. In Adressen und Telegrammen, in dichterischen und musikalischen Erzeugnissen, in sinnigen Geschenken und herrlichen Blumenspenden habe ich zu Meiner innigen Freude den Ausdruck der Gesinnungen und Gefühle erkannt, welche das Herz des Volkes für Mich erfüllen. Unter dem erhebenden Eindruck einer so weitreichenden Bewegung ist Mir, umgeben von einem Kreise erlauchter deutscher Fürsten, die Wiederkehr Meines Geburtstages zu einem besonders wohlthuenden Ereigniß geworden. Hochbeglückt durch solche beredte Zeichen lauterer Anhänglichkeit ist es Mir ein Bedürfniß, Meinen verbindlichsten Dank für alle die liebevollen Aufmerksamkeiten und Huldigungen auszusprechen, mit denen Ich von nah und fern begrüßt worden bin. Aus ihnen entnehme Ich zu Meiner Genugthuung auf's Neue die frohe Ueberzeugung, daß die ganze Nation in aufrichtiger Vaterlandsliebe, ohne Rücksicht auf politisches und religiöses Bekenntniß, in der Treue zu Kaiser und Reich fest und einig zusammensteht. Gehoben und gestärkt durch dieses Bewußtsein wird es wie bisher die schönste Aufgabe Meines Lebens sein, die Wohlfahrt Meines geliebten deutschen Volkes in friedlicher Arbeit fort und fort zu festigen und zu fördern. Möge Gott Mir Weisheit und Kraft dazu verleihen, möge Mein ernstes Streben in dieser Fürsorge Meinem theuren Vaterlande zum Heil und Segen gereichen!

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 25. März 1884.

Wilhelm.

An den Reichskanzler.

Amtliches.

Berlin, 25. März. Der König hat dem Ober-Regierungs-Rath Steffani zu Bromberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; sowie dem Bahnwärter Janzig zu Grünberg im Kreise Bromberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der König hat den Regierungs-Rath von Könen aus Breslau zum Geheimen Finanz-Rath und vortragenden Rath im Finanz-Ministerium, und den bisherigen außeretatsmäßigen Professor Dr. Post zum etatsmäßigen Professor an der königlichen Technischen Hochschule in Hannover ernannt.

Der König hat den bisherigen Pfarrer Ernst Bergmann in Zirkwitz zum Domherrn bei der Kathedralkirche in Breslau ernannt.

Dem Oberlehrer am Friedrich Wilhelms-Realgymnasium in Stettin, Dr. Wilhelm Claus, ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Dem Musiklehrer Jötze zu Danzig ist das Prädikat Musikdirektor verliehen worden.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 25. März.

— In der am 24. März abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen die Vorlagen betreffend die Prüfung der Maschinisten auf Seedampfschiffen; die Beschlüsse des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen wegen Vereinigung des Katasters, Ausgleichung der Grundsteuer und Fortführung des Katasters. In Betreff des Tabakverlustes durch Fäulniß in den Trockenräumen wurde gemäß dem Antrage der Ausschüsse beschlossen, daß der Verlust an Tabak durch Fäulniß in den Trockenräumen — die sogenannte Dachfäule — nach Maßgabe der Ziffer 2 des § 9 des Tabaksteuergesetzes vom 16. Juli 1879 zu behandeln sei. Die Versammlung genehmigte in der von dem Landesausschusse von Elsaß-Lothringen beschlossenen Fassung die Entwürfe von Gesetzen für Elsaß-Lothringen betreffend die Anlage und Unterhaltung von Feldwegen, die Ausführung des Reichsgesetzes zur Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit; die Feststellung des Landeshaushalts-Etats für 1884/85; die Gewährung von Pensionen an in den Ruhestand tretende Religionsdiener.

— Wie die „Post“ aus Regierungskreisen erfährt, ist es wahrscheinlich, daß die Grundsteinlegung zum neuen Reichstagsgebäude im Mai durch Se. Majestät vollzogen werde; doch sind über einen genaueren Termin von Allerhöchster Stelle noch keinerlei Dispositionen getroffen worden.

— Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Militärpensionsgesetzes und des Reichsbeamtengesetzes zugegangen. Der Inhalt ist identisch mit den beiden in der letzten Session vorgelegten Gesetzentwürfen. Die Novelle zum Reichsbeamtengesetz wurde zurückgezogen, da eine Verständigung über die Novelle zum Militärpensionsgesetz nicht zu erzielen war, d. h. da die Reichsregierung die Regelung der Kommunalsteuerpflicht der Offiziere nicht zugestehen wollte. In der neuen Vorlage ist, wie es in der Begründung heißt, „der bestehende untrennbare Zusammenhang zwischen den auf die bezeichneten Kategorien von Reichsfunktionären bezüglichen Vorschläge durch Verschmelzung der letzteren in einen Gesetzentwurf zum Ausdruck gebracht“.

— Die Budgetkommission hat über den Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung von Mitteln zu Zwecken der Marineverwaltung dem Reichstag mündlichen Bericht erstattet und beantragt in sachlicher Hinsicht unveränderte Annahme der Vorlage, in formaler Hinsicht hat sie die letztere dagegen in einen Nachtrag zum Etat 1884/85 umgearbeitet.

— Zu der Meldung, daß die hessische Fortschrittspartei den Beitritt zur „Deutschen freisinnigen Partei“ abgelehnt habe, muß erläuternd bemerkt werden, daß die sogenannte „hessische Fortschrittspartei“ seit 1867 der nationalliberalen Partei angehört und seit ungefähr acht Jahren den rechtesten Flügel der Nationalliberalen bildet.

Heidelberg, 25. März. Die am 23. März 1884 hier zur Besprechung über die politische Lage versammelten Mitglieder der nationalen und liberalen Partei in Baden, der deutschen Partei in Württemberg, der nationalliberalen Richtung in Bayern diesseits und jenseits des Rheins, der hessischen Fortschrittspartei und der nationalliberalen Partei der Provinz Hessen-Nassau fanden sich, im Anschluß an das nationalliberale Parteiprogramm vom 29. Mai 1881, durchaus einig in der Beurtheilung der allgemeinen Verhältnisse des deutschen Reiches und der Stellung der nationalen und liberalen Landesparteien Süddeutschlands zu den wichtigsten Tagesfragen. Sie betrachten die Kräftigung des Reiches und die Förderung der gemeinsamen Angelegenheiten des deutschen Volkes auf dem bundesstaatlichen Boden der Reichsverfassung nach wie vor als ihre vornehmste Aufgabe. Insbesondere werden sie unabläßig für die Erhaltung einer starken deutschen Heeresmacht eintreten und kein nothwendiges Opfer scheuen, um die Unabhängigkeit des Vaterlandes allen Wechselfällen gegenüber sicher zu stellen. Mit der ganzen Nation theilen sie die hohe Befriedigung über die auswärtige Politik des deutschen Reiches und die großen Erfolge der Friedensbestrebungen des Reichskanzlers. Sie billigen die auf eine erhöhte Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Klassen gerichteten Bestrebungen des Reichskanzlers und unterstützen, vorbehaltlich einer sorgfältigen Prüfung der einzelnen Maßregeln, die Reichsregierung in ihren Bemühungen, die soziale Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern. Sie hoffen, daß das Unfallversicherungsgesetz noch in der gegenwärtigen Session des Reichstags zu Stande kommt, Ihren liberalen Traditionen treu werden sie alle etwaigen Reaktionsversuche bekämpfen und namentlich die Rechte des Reichstags, falls deren Minderung versucht werden sollte, entschieden vertheidigen. Für die Aufrechterhaltung des geheimen Stimmrechts werden sie eintreten. Die Zollgesetzgebung des deutschen Reiches betrachten sie vorerst in ihren wesentlichen Grundlagen als abgeschlossen und halten gegenwärtig eine systematische Anfechtung derselben für nachtheilig und gefährlich. Dies schließt jedoch eine durch die Erfahrung begründete Aenderung einzelner Zolltarif-Bestimmungen ebensowenig aus, als die Berücksichtigung neu hervortretender Bedürfnisse des Verkehrslebens. In vollem Maße würdigen sie namentlich die gegenwärtige Lage der deutschen Landwirthschaft, und werden unbefangen die aus der Nothwendigkeit der Erhaltung dieser wichtigen Grundveste unseres Volkes hervorgehenden Anforderungen prüfen. Sie erkennen in der Aufrechthaltung der Ordnung und eines gesicherten Rechtszustandes die erste Pflicht des Staates, werden bereitwillig der Reichsregierung die zur Abwehr staatsgefährlicher Umtriebe erforderlichen Machtmittel gewähren, und erachten deshalb die Verlängerung des Sozialistengesetzes für dringend geboten. Durch höhere Besteuerung der Börsengeschäfte, durch Erhöhung der Branntweinsteuer unter Wahrung der Interessen, besonders der kleineren landwirthschaftlichen Brennereien, sowie durch eine bessere Regelung der Zuckersteuer könnten die Mittel gewonnen werden, um in erster Reihe schwerer drückende Steuern anderer Art zu erleichtern. Das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz halten sie in vielen Beziehungen für mangelhaft und eine Revision desselben, unter voller Aufrechthaltung der Freizügigkeit, für geboten. Eine Verschmelzung mit anderen Parteien ist nach ihrer Ansicht unter den gegenwärtigen Verhältnissen durch die Verschiedenheit der Beurtheilung entscheidender Tagesfragen ausgeschlossen. Die liberalen Landesparteien Süddeutschlands werden ihre bisherige unabhängige Stellung als Vertreter der Anschauungen großer Bevölkerungskreise nach allen Seiten hin festhalten.

Christiania, 25. März. Das Reichsgericht erkannte heute gegen den Staatsrath Münthe auf Amtsentsetzung.

Paris, 22. März. Der hiesige Kassationshof hat ein für die ausländischen Fabrikanten höchst wichtiges Urtheil gefällt; er entschied nämlich, daß ein französischer Kaufmann, der die von ihm in Frankreich zum Verkaufe gelangenden Fabrikate im Auslande herstellen läßt, in keinem Falle auf dieses fremde Produkt die französische Fabrikmarke geben darf. In der Urtheilsbegründung heißt es: „In Erwägung, daß Art. 1 des Gesetzes vom 28. Juli 1824, erlassen, um die Loyalität des Handels aufrecht zu erhalten und zu beschützen, absolut verbietet und bestraft, daß auf einem industriellen Produkte durch irgend eine Vertauschung ein anderer Name als der des Ortes der Fabrikation oder des Erscheinens angegeben wird; daß diese Verfügung nicht auf den Fabrikanten allein sich bezieht, daß sie auch den Händler, Kommissionär oder Verschleißer trifft, der wissentlich Objekte mit falschen oder geänderten Namen zum Verkauf ausstellt oder in Verkehr bringt; daß nach Art. 19 des Gesetzes vom 23. Juni 1857 alle fremden Produkte, welche die Marke oder den Namen eines in Frankreich wohnenden Fabrikanten oder den Namen eines französischen Ortes oder Fabrik tragen, von der Einfuhr, dem Transit, Entrepot ausgeschlossen sind und überall, sowohl auf der Zollstätte als auf Requisition des Staatsanwalts sowie der beschädigten Partei saisirt werden können . . . 2c. . . .“ Im vorliegenden Falle handelte es sich um einen französischen Knopfhändler, der sich aus Italien Waaren mit der Aufschrift „Nouveautés de Paris“ und „Modes parisiennes“ hatte kommen lassen, welche in Folge einer Denunziation in Modena (Savoyen) konfiszirt worden waren.

Paris, 23. März. Ueber dreitausend Personen hatten der Einladung Rochefort's zu dem Meeting in der Salle Levis Folge geleistet, wo er gestern Abend seinen demokratischen Freunden den Führer der strikenden Grubenleute von Anzin, Basly, vorstellen wollte. Der Abgeordnete von Valenciennes, Giard, und der Advokat Laguerre fehlten nicht unter den Honoratioren der Versammlung. Rochefort wurde stürmisch begrüßt, als er sich erhob, um das Lob der Strikenden anzustimmen und dieselben den guten Herzen der Pariser zu empfehlen. Basly, der nach ihm sprach, erklärte von vornherein, er sei kein Redner, sondern ein schlichter Arbeitsmann, der seit seinem zwölften Jahre alle Mühsal der Kohlnebergwerke durch eigene Erfahrung kenne. Er ist übrigens nicht mehr Minenarbeiter, sondern Schankwirth, bei dem die unruhigen Köpfe sich versammeln. Basly schilderte den Muth, mit dem die Strikenden, Männer, Weiber und Kinder, seit einem Monat alle Entbehrungen ertragen und sich in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft mit den winzigen Beiträgen, die ihnen gespendet werden können, begnügen. Sie wüßten wohl, daß die Orleanisten sie aushungern und der Republik abwendig machen möchten, aber dazu gäben sie sich nicht her und wollten lieber unter der Republik elend, als unter einer Monarchie oder einem Kaiserreich wohl genährt sein. Dann fielen aus dem Munde des Sekretärs der Syndikatskammern von Anzin einige spitze Bemerkungen gegen die Delegirten der Regierung, die zu einer Enquete herangefahren kamen und dieselbe zu Wagen besorgten, also natürlich nichts erfuhren, während der Bürger Rochefort und sein Freund Talleyrand-Perigord sich die Mühe gaben, der Sache gründlicher nachzuspüren, darum auch zu Fuße gingen. Nach einigen ziffermäßigen Aufschlüssen über die Arbeit in den Gruben und den kärglichen Erwerb erklärte Basly die Arbeiter wären entschlossen, in dem Kampfe gegen die Aktiengesellschaft zu siegen oder zu sterben. Nach Basly sprach Giard, nach Giard sein Kollege Laguerre, dann kam Ernest Roche mit sozialistischen und anti-opportunistischen Deklamationen und zum Schluß wurde eine von dem Kommunegeneral Eudes beantragte Resolution angenommen, welche die Grubenleute von Anzin der Sympathie der Versammlung versichert. Mehr Eindruck als solche Versicherung wird auf die Strikenden die Nachricht machen, daß die für sie bestimmte Einnahme mindestens 1500 Francs betrug.

London, 23. März. Dem Korrespondenten der „Times“ in Khartum ist es gelungen, einen Bericht durch einen Boten nach Berber zu senden, von wo er telegraphisch übermittelt wurde. Es heißt da:

Khartum, 14. März. Ich hatte gestern Abend eine Unterredung mit General Gordon, welcher mir seinen Entschluß bekannt gab, morgen die Rebellen angreifen zu wollen. Er gab die folgenden Gründe für diese Operation: „Ich habe 800 Mann, denen ich Waffen gegeben und die mir treu geblieben sind; sie sind jetzt in Halfiyeh (einige Meilen nördlich von Khartum) eingeschlossen. Die Anwesenheit des Feindes in der Nachbarschaft von Halfiyeh unterbricht unsere Dampfer-Verbindung. Gestern versuchte es der Dampfer „Bourdain“ durchzufahren; die Rebellen beschossen ihn und tödteten drei Soldaten. Die Rebellen zählen kaum über 4000 Mann und ich werde sie von drei Seiten angreifen — von Khartum und Halfiyeh aus und von einem armirten Dampfer. Die Rebellen haben den Fluß entlang Befestigungen aufgeworfen, was ihnen ermöglicht, die vorbeifahrenden Dampfer ungestraft zu beschießen. Ich muß sie vertreiben. Diese Ansammlung der Rebellen hat anscheinend die Zufuhr von Nahrungsmitteln zum Stadtmarkte nicht verhindert, denn heute kamen 100 Kameele, mit Getreide und Gemüse beladen, hier an. Dies übersteigt die gewöhnliche Tageszufuhr und es ist mir ein Beweis, daß die Leute ruhig bleiben würden, wenn man sie nicht zum Aufruhr anreizte und wenn sie nicht glaubten, daß die Regierung machtlos sei. Kommt von Außen her keine Verstärkung, so wird selbst ein Mißlingen der Expedition Khartum nicht unmittelbar gefährden. Die einzige Entschuldigung dafür, daß ich gegen diese armen, unglücklichen Bauern die Offensive ergreife, liegt in dem Gesetze der Selbstvertheidigung und in meiner Pflicht, die in Halfiyeh eingeschlossenen Truppen zu befreien. Wenn es diese Gründe nicht gäbe, so wäre es ganz unverantwortlich, diese Leute niederzuschießen, die sich aus Treue zu der einzigen Person, die sie als ihren Herrscher in der nächsten Zukunft betrachten und von der sie erwarten können, ihren Besitz gesichert zu sehen (dem Mahdi), erheben. Ich bin von Kassala aus unterrichtet worden, daß die Garnison wacker aushält, und daß sie in der Lage ist, zur Offensive überzugehen. Es heißt auch, daß der Scheich Busin, welcher Sala Beg belagerte, vergiftet worden ist, was die am linken Ufer des Blauen Nils herrschende Ruhe erklären würde. Die Stadt ist sicher und von allen Seiten strömen Leute herbei, um der Regierung freiwillig ihre Dienste anzubieten.“

Gestern Abend nahmen etwa 3000 Rebellen zu Pferde und zu Fuß mit fliegenden Bannern am rechten Ufer des Nil's, gegenüber dem Gouverneur-Palaste Stellung. Wir sahen sie bis zum Einbruche der Nacht und beobachteten dann ihre Wachtfeuer. Um 3 Uhr Morgens wurde ich durch heftiges Kleingewehrfeuer aus dem Schlafe geweckt. Das Gewehr-Geknatter währte bis gegen Tagesanbruch, worauf etwa 6000 Rebellen von der Flußseite her zurückgezogen kamen und in vier Reihen, deren jede etwa zwei Meilen lang war, Stellung nahmen. Sie begannen dann Zelte aufzuschlagen und ich höre ihre Trommeln wirbeln, während ich schreibe.

(Später). Ich habe nun die Ursache des Schießens während der letzten Nacht in Erfahrung gebracht. Die Rebellen griffen 300 Soldaten an, die gestern, um Holz zu schaffen, stromabwärts ausgesandt wurden. General Gordon äußerte sich über diesen Vorfall in der folgenden Weise: „Meine Arrangements für die letzte Nacht sind leider vereitelt worden. Durch eine unbegreifliche Nachlässigkeit wurden 300 Mann Negertruppen am linken Nilufer gelassen. Sie wurden durch die vordringenden Araber abgeschnitten und versuchten es, unter dem Mantel der Nacht auf Kähnen Khartum zu erreichen. Bei Halfiyeh wurden sie von den Rebellen bemerkt, die sofort Feuer gaben und 100 Mann erschossen. Durch eine weitere unbegreifliche Nachlässigkeit geschah es, daß die Dampfer, die zur Hilfeleistung auslaufen sollten, erst sechs Stunden nach diesem Vorfalle unter Dampf gingen. Dieser traurige Verlust in Verbindung mit der Nachricht, daß ein Theil der Besatzung von Halfiyeh zu den Rebellen übergegangen sei, hat mich, gleich der großen Ansammlung der Letzteren, bewogen, mich auf die Vertheidigung Khartum's und seiner nächsten Umgebung zu beschränken."

Trotzdem unternahm Gordon, wie bereits gemeldet, später einen Ausfall, der vom besten Erfolge begleitet war und mit dem Entsatze der Garnison von Halfiyeh, sowie der Erbeutung von 70 Kameelen, 18 Pferden, Getreide- und Waffenvorräthen endete, was in Khartum unbeschreiblichen Jubel hervorrief.

Kairo, 25. März. Aus Suakin vom heutigen Tage wird gemeldet, General Graham habe mit seinem Generalstabe und den englischen Truppen, sowie zahlreichen Mannschaften der befreundeten Stämme heute Nachmittag Suakin in der Richtung auf Tamanieb verlassen. In Suakin eingetroffene Spione berichten, Osman Digma befinde sich auf der Flucht, es werden Vorbereitungen getroffen, um mit Hilfe der befreundeten Stämme die Verbindung mit Berber herzustellen.

Rom, 24. März. Der „Rassegna" zufolge soll die Bildung des neuen Kabinets bis Mittwoch Abend erfolgen. Der Kandidat des Ministeriums für das Präsidium der Kammer soll Bia cheri sein.

Petersburg. Die von unserm WO.-Korrespondenten bereits vor einigen Tagen als wahrscheinlich und nahe bevorstehend bezeichnete Zurückziehung des Ausweisungsbefehls gegen den Feuilletonisten des „St. Petersburger Herold", Illitsch, ist, wie die „Polit. Corr." meldet, unter der Bedingung, daß Herr Illitsch für kein Petersburger Blatt schreibt, nunmehr thatsächlich erfolgt.

Locales und Provinzielles.

Posen, 26. März.

r. [Gewerbliche Fortbildungsschulen.] Der bereits früher von uns auszugsweise wiedergegebene Erlaß des Kultusministers von Goßler betreffs der gewerblichen Fortbildungsschulen, vom 14. Januar d. J., ist in der neuesten Nummer des „Amtlichen Schulblattes für die Provinz Posen" abgedruckt. In Ausführung dieses Erlasses bestimmt die hiesige kgl. Regierung Folgendes:

„Ueberall da, wo neue gewerbliche Fortbildungsschulen ins Leben gerufen werden, ist bei Aufstellung des Lehrplanes den örtlichen Bedürfnissen nach Maßgabe der Grundsätze des Erlasses Rechnung zu tragen. Bei den bereits bestehenden aber ist rechtzeitig vor Beginn des neuen Schuljahrs der zur Zeit geltende Lehrplan einer Revision zu unterziehen und nach Maßgabe des Erlasses abzuändern."

r. **Das königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium** wurde, wie dem uns vorliegenden Programme der Anstalt zu entnehmen ist, während des Wintersemesters 1883/84, in den 16 Gymnasialklassen von 640, in den 8 Vorschulklassen von 266 Schülern besucht. Von den 640 Schülern der Gymnasialklassen waren 318 evangelisch, 55 katholisch (davon 13 Deutsche, 42 Polen), 267 jüdisch; 486 einheimische, 154 auswärtige; von den 266 Schülern der vereinigten Vorschule der beiden hiesigen königlichen Gymnasien waren 146 evangelisch, 33 katholisch (davon 10 Deutsche, 23 Polen), 87 jüdisch; 255 einheimische, 11 auswärtige; am polnischen Unterricht nahmen theil: in den Gymnasialklassen 66 Deutsche, 37 Polen, in den Vorschulklassen 10 Polen; am hebräischen Unterricht: in der Prima und Sekunda 17 Christen, 6 Juden. Zu Michaeli 1883 verließen die Anstalt 9, zu Ostern 1884 gleichfalls 9 Abiturienten; bis jetzt hat die Anstalt seit ihrem Bestehen im Ganzen 516 Abiturienten entlassen. Der Chronik der Anstalt ist Folgendes zu entnehmen: Mit dem Beginn des neuen Schuljahres wurde der Anstalt der Schulamtskandidat Paul Rummel und mit dem Beginn des Wintersemesters der Schulamtskandidat Zernecke zur Ableistung, resp. zur weiteren Ableistung seines pädagogischen Probejahres überwiesen. Im Ganzen unterrichteten an dem Gymnasium und der Vorschule: der Direktor, 9 Oberlehrer, 10 ordentliche Lehrer, 3 wissenschaftliche Hilfslehrer, 2 Probekandidaten, 1 technischer Hilfslehrer, 6 Vorschullehrer, zusammen 32 Lehrkräfte. Die Kommunion der evangelischen Lehrer mit ihren Familien und der eingesegneten evangelischen Schüler fand in üblicher Weise am Reformationsfeste (31. Oktober v. J.) in der Kreuzkirche statt. Dem Stipendienfonds der Anstalt haben die Herren Wilhelm, Max und Edmund Gebrüder Kantorowicz aus dem Nachlaß ihrer verstorbenen Mutter, Frau Sophie Kantorowicz, die Summe von 100 M. überwiesen. Herr stud. chem. Alfred Czapski, ein ehemaliger Schüler der Anstalt, schenkte dem Gymnasium einen Gypsabguß von der im Bonner Universitäts-Museum befindlichen Doppelherme des Aristophanes und des Menander. Die Neuanschaffungen für den Lehrapparat haben im Schuljahre 1883/84 leider auf ein sehr bescheidenes Maß beschränkt werden müssen; die etatsmäßigen Mittel sind zwar reichlich bemessen, aber es haben nicht nur aus denselben noch Restzahlungen aus Vorjahren geleistet werden müssen, sondern das laufende Konto ist auch in Folge früher eingegangener Verpflichtungen mit einer Jahressumme von fast 800 M. für Zeitschriften und Lieferungswerke belastet. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres wird in Ausführung einer Verfügung des Herrn Ministers mit Genehmigung des königl. Provinzial-Schulkollegiums in der vereinigten Vorschule folgende Einrichtung ins Leben treten: Jede der beiden untersten Klassen (bisher Octava und Nona genannt) zerfällt fortan in zwei Abtheilungen, von denen die eine nur zu Ostern, die andere nur zu Michaelis versetzt. In jeder der beiden Abtheilungen befinden sich Vorschüler beider Gymnasien; aber je nach der Bestimmung für das eine oder das andere der beiden Gymnasien findet die Aufnahme gesondert statt und werden getrennte Nationale geführt. In der obersten Klasse (bisher Septima genannt) bleibt die bestehende Einrichtung in Kraft: dieselbe zerfällt nach wie vor in zwei Abtheilungen, von denen jede nur Vorschüler des einen der beiden Gymnasien enthält; jede Abtheilung umfaßt dann wieder einen Oster- und einen Michaelis-Cötus. Diese Einrichtung ermöglicht die Einführung der Wechselcöten in der ganzen Vorschule: es werden fortan immer nur Schüler gleicher Wissensstufe zugleich unterrichtet werden. Die unterste Stufe wird auch künftig nur 18, die mittlere aber nur 21 (einschließlich des Turnens), die oberste nur 23 (einschließlich des Turnens) wöchentliche Lehrstunden haben. — Die öffentliche Prüfung findet Dienstag den 1. April Vor- und Nachmittags statt, und zwar werden die Gymnasialklassen Vormittags, die Vorschulklassen Nachmittags geprüft. Das Schuljahr wird Mittwoch den 2. April geschlossen; das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 17. April. Der Prüfungs- resp. Vorstellungstermin für neu eintretende Schüler ist Mittwoch den 16. April.

r. **Im Handwerkerverein** fand am 24. d. M. unter Vorsitz des Kriminal-Kommissarius Mißbach eine freie Besprechung statt. Schriftsetzer Tietze referirte dabei zunächst über das Projekt des Vereinshauses und machte folgende Mittheilungen: Während der 22 Jahre seines Bestehens hat der Verein seine Versammlungen in folgenden Lokalen abgehalten: zuerst im alten Lambert'schen Saale, dann im Kolosseum (jetzt Herforth'schen Saale), im Saale des Hotel de Saxe, im früheren Saale von H. Schultze (zwischen Friedrichs- und Mühlenstraße), wieder im Lambert'schen Saale, im Saale des Hotel de Saxe, dann nach dem Neubau im kleinen Lambert'schen Saale, gegenwärtig im Lokale des Vereins für Geselligkeit. Das Projekt, ein Vereinshaus zu bauen, wurde zuerst im Jahre 1872 beim Stiftungsfeste angeregt und in der außerordentlichen Generalversammlung am 10. Februar 1873, welche der damalige Vorsitzende des Vereins, Redakteur Dr. Wasener leitete, die Gründung eines Vereinshauses beschlossen. Als erster Betrag wurde dem hierzu anzusammelnden Fonds die Erbschaft des eingegangenen volkswirthschaftlichen Vereins in Höhe von 90 M. überwiesen. Der Vorstand setzte sich nun mit den Vorständen der anderen hierbei in Betracht kommenden hiesigen Vereine in Verbindung, und am 30. Mai 1874 fand im Schwersenz'schen Saale eine Versammlung der Delegirten von neun hiesigen Vereinen statt. Das Resultat dieser Versammlung war, daß eine Kommission beauftragt wurde, Weiteres in der Angelegenheit zu veranlassen; doch ist diese Kommission bisher nicht zusammengetreten. Da in anderen Städten von der Größe Posens Vereinshäuser gut prosperiren, so würde unzweifelhaft auch hier ein solches an der Stelle sein. Bis jetzt sammeln zu einem Vereinshause außer dem Handwerkerverein der Allgemeine Männergesangverein und der Verein junger Kaufleute. Vielleicht finde sich ein Unternehmer, welcher ein Vereinshaus baut, und mit dem der Handwerkervein sich in Verbindung setzen könnte, oder es würde gemeinschaftlich mit den anderen Vereinen ein Vereinshaus gebaut werden können, oder es würde ein solches Unternehmen vielleicht durch Aktienzeichnung in's Leben treten können. — An der Debatte über diese Angelegenheit betheiligten sich die Herren Schäfer, Hoffmann, Förster, Birkholz, Schaller. Mechanikus Förster wies darauf hin, daß, so lange der Verein keine korporativen Rechte besitze, er auch als solcher kein Grundstück zum Bau des Vereinshauses erwerben könne. In der Versammlung der Delegirten der 9 Vereine vor zehn Jahren sei es beinahe dazu gekommen, daß der Beschluß gefaßt worden wäre, ein Vereinshaus zu bauen; doch habe sich dagegen hauptsächlich der Delegirte des Männergesangvereins ausgesprochen, seit ca. 2 Jahren aber sammele auch dieser Verein einen Fonds zum Bau eines Vereinshauses. Daß der Handwerkerverein allein ein Vereinshaus nicht bauen könne, liege auf der Hand, da er zu wenig Mittel dazu besitzt. Bis jetzt beträgt der Fonds ca. 4000 M.; nach dem Beschlusse der Generalversammlung werden seit zwei Jahren an den Fonds auch nicht mehr, wie früher, pro Mitglied und Monat 10 Pf., sondern nur noch die Zinsen des Fonds abgeführt. Redner erklärt, er habe vor einiger Zeit mit zwei Herren, die einer Baugesellschaft als Mitglieder angehören, Rücksprache wegen des Baus eines Vereinshauses genommen, und ein gewisses Entgegenkommen gefunden. Jedenfalls würde sich ein solcher Bau nur dort aufführen lassen, wo im Erdgeschoße Läden angelegt werden könnten, um das Unternehmen rentabel zu machen. Herr Birkholz bezeichnet die Frage der Errichtung eines Vereinshauses als eine dringende, und stellt den Antrag, die Versammlung möge den Vorstand ersuchen, in der Angelegenheit die Initiative zu ergreifen, und mit den anderen Vereinen wegen Erbauung eines Vereinshauses in Verbindung zu treten. Dieser Antrag wurde von der Versammlung angenommen. — Ueber Trichinen referirte hierauf Mechanikus Förster. Derselbe erinnerte an die in Emersleben und Umgegend neuerdings vorgekommenen Massenerkrankungen und zahlreichen Todesfälle in Folge des Genusses von trichinösem Fleische, und wies darauf hin, daß diese Erkrankungen lediglich dem Umstande zuzuschreiben seien, daß in der Provinz Sachsen, wie dies auch in den Emerslebener Fällen konstatirt worden ist, das Schweinefleisch meistens in rohem Zustande genossen wird. Auch bei uns werde viel rohes Schweinefleisch resp. sogenanntes Wellfleisch (halbgekochtes Schweinefleisch) oder leicht geräucherte Wurst und roher Schinken genossen. Referent machte dann Mittheilungen über die Entdeckung der Trichinen, sowie über die Forschungen Zenkers (1860) und Virchows, über die Vermehrung der Trichinen (600—1000 binnen 6 Wochen), über die Wanderung derselben vom Darme in das Muskelfleisch, und über die Einkapselung, resp. Verkalkung derselben an den Stellen des Ansatzes von Sehnen an die Muskeln. Unzweifelhaft habe die Trichinosis schon früher existirt, nur habe man damals die Erkrankungen anderen Ursachen, insbesondere dem „Wurstgifte" zugeschrieben. Der erste Fall in Deutschland, in welchem Massenerkrankungen in Folge des Genusses von trichinösem Fleische konstatirt wurden, kam im Jahre 1865 gleichfalls in der Provinz Sachsen vor. Bei der Trichinosis schwint der Körper oft in außerordentlichem Grade an, wie dies Referent an zwei Soldaten der hiesigen Garnison, welche an der Krankheit starben, gesehen hat. Referent beschrieb den Verlauf der Krankheit, welche in manchen Fällen wenige Stunden nach dem Genusse des trichinösen Fleisches, in anderen Fällen oft auch längere Zeit nachher eintritt, je nachdem die Trichinen in dem genossenen Fleisch unverkapselt, oder in mehr oder minder verkapseltem Zustande enthalten waren. In Herz, Lunge und Augen gehen die Trichinen nicht über; übersteht der Kranke binnen 6 Wochen die Trichinenkrankheit, so trägt er dann im Muskelfleische bis zu seinem Tode verkapselte Trichinen in sich. Ob Jemand an Trichinosis leidet, wird mit Sicherheit an einer kleinen Probe von Muskelfleisch, die mittelst einer Harpune herausgezogen wird, erkannt. Ob Schweinefleisch Trichinen enthält, wird bekanntlich mittelst des Mikroskops festgestellt; da jedoch auch diese Art der Untersuchung nicht unfehlbar ist, da unmöglich das gesammte Fleisch untersucht werden kann, so bleibt das einzige Mittel, um sich gegen Trichinen zu schützen, das tüchtige Durchkochen des Fleisches in nicht zu großen Stücken, oder das Braten. — Referent machte hierauf Mittheilung über die in Kobylepole ganz neuerdings vorgekommenen Fälle der Trichinosis; danach sind dort in Folge des Genusses von trichinösem ungekochtem Schweinefleische ca. 30 Personen erkrankt, von denen 4 gestorben sind. — Nachdem Uhrmacher Förster noch Mittheilung über die Vererbbarkeit der Trichinen von einem Mutterschweine auf die selbst noch ungebornen Ferkel gemacht, zeigte Mechanikus Förster unter dem Mikroskope eine Probe von Muskelfleisch des einen an Trichinosis gestorbenen Kindes aus Kobylepole vor, und brachte die in demselben vorhandenen zahlreichen Trichinen mittelst Erwärmens in lebhafte Bewegung. Ebenso wies er zahlreiche andere Trichinenpräparate (embryonische, junge, männliche, weibliche, verkapselte, verkalkte Trichinen 2c.) vor.

* **Im Stadttheater** findet, wie bereits früher erwähnt, morgen, am Donnerstag, das Benefiz für unseren bewährten und um die prompte Abwickelung des Saisonrepertoirs auch diesmal so sehr verdienten Herrn Retty statt. Zur ersten Aufführung kommt die überaus lustige Schwanknovität von Moser und Girndt unter dem vielversprechenden Titel: „Mit Vergnügen!" Es ist wohl mit Bestimmtheit zu erwarten, daß unser theaterfreundliches Publikum dem Benefizianten durch recht zahlreichen Besuch seine Anerkennung bethätigen wird.

— **Lesebücher für utraquistische Schulen.** Von einem erfahrenen Schulmanne, der durch seine literarische Thätigkeit auch auf dem Gebiete des Schulwesens wohlbekannt ist, erhalten wir Folgendes zur Veröffentlichung:

„Durch die Güte meines Freundes bin ich in den Besitz zweier, vor einigen Wochen neuerschienenen deutschen Lesebücher gekommen, die ich mit Interesse durchgelesen habe. Es sind dies: „Erstes Lesebuch, bearbeitet von K. Kasinski, Seminarlehrer am königlichen Schullehrer-Seminar zu Rawitsch. Achtzigste, neue erweiterte Auflage in zwei Abtheilungen. Abtheilung I. 76 Seiten. Dazu eine Anweisung für die Lehrer. 8 Seiten. Abtheilung II. 238 Seiten." — Beide Werke eignen sich für den Unterricht in utraquistischen Schulen vorzüglich. Wenn behauptet wird, daß wir deutsche Lesebücher genug hätten, mit deren Hilfe das vorgeschriebene Ziel erreicht werden kann, so ist das nach meiner Meinung nicht richtig. Ich behaupte vielmehr, daß es uns geradezu für utraquistische Schulen an einem guten, den neuesten Anforderungen entsprechenden Lesebuche mangelt, welches unter Anlehnung an den vorausgegangenen Anschauungsunterricht nach den Winkelmann'schen Bildertafeln und unter Beobachtung einer praktischen Stufenfolge es dem Lehrer möglich machte, die fremdsprachlichen Kinder in das Lesen und Erfassen kleiner Sprachstücke einzuführen und den Lesestoff mit den Schülern recht gründlich zu verarbeiten. Wer ein deutsches Lesebuch für utraquistische Schulen schreibt, der muß die sprachlichen Schwierigkeiten kennen, mit welchen der Lehrer zu kämpfen hat; er muß genau wissen, welche Eigenthümlichkeiten diese Sprachen haben und was sehr wichtig ist, wodurch sie sich unterscheiden, um bei seiner Arbeit zu ermessen, was für Wörter, Sätze, Redewendungen, dann Erzählungen 2c. dem Fassungsvermögen der polnischen Kinder entsprechen und wie das im deutschen Lesebuche Enthaltene bei der Uebersetzung in's Polnische mit der polnischen Ausdrucksweise in Einklang zu bringen ist. Ein Lesebuch für utraquistische Schulen muß, wenn es irgendwie fruchtbringend sein soll den Mittelpunkt des gesammten Sprachunterrichtes bilden. Es muß gerade in diesen Schulen immer vom Lesebuche ausgegangen und jederzeit auf dasselbe zurückgegangen werden; es müssen unter gleichzeitiger Zuhilfenahme der Muttersprache behufs Vermittelung des Verständnisses gewisse Wörter und Redewendungen sehr oft wiederkehren, wenn der Stoff zum unverlierbaren Eigenthume der Kinder werden soll. Das Wort des Lehrers geht an dem Ohre des der deutschen Sprache nicht vollständig mächtigen Schülers flüchtig vorüber; die Worte des Lesebuches stehen fest, und durch wiederholte Verarbeitung und Benutzung eines geeigneten Lesestückes können sich die Worte desselben in lebendiger und anschaulicher, aber auch in nachhaltiger Weise dem Gedächtnisse des Schülers einprägen. Nach dem oben Ausgesprochenen kann ein deutsches Lesebuch für gewisse Provinzen und Verhältnisse sehr wohl passen, für utraquistische Schulen aber keinen Werth haben. Eine blühend gehaltene Sprache, schwierige Satzverhältnisse, Wörter, die dem Anschauungskreise des utraquistischen Kindes gar zu fern liegen, oder die nur mit Ueberwindung großer Schwierigkeiten ausgesprochen werden können, eignen sich nach meiner Meinung nicht für das utraquistische Kind. Aus all' den genannten Gründen begrüße ich die oben genannten Werke des Herrn Kasiński mit Freuden, um so mehr, als der Verfasser, gleich der großen Mehrzahl namhafter Pädagogen und praktischer Schulmänner, nur die Schreiblese-Methode, welche am meisten den Fundamentalsätzen der Unterrichts- und Erziehungskunst: „Vom Leichten zum Schweren", „Vom Einfachen zum Zusammengesetzten" entspricht, zur Ertheilung des Lese-Unterrichtes für geeignet hält. Wir selbst unterrichten hier nach dieser Methode; wir halten uns an das Bewährte, welches allein sicheren Boden schafft und auf kürzestem Wege zum Ziele führt. Mögen daher die Kasińskischen deutschen Lesebücher allen Schulen bestens empfohlen sein! Der Lehrer wird sich beim Gebrauch dieser Lernmittel, die aus der Erfahrung und dem Unterrichte hervorgegangen sind, recht bald überzeugen, daß die Kinder im Deutschen recht weit gebracht werden können. Von Ihrem geschätzten Blatte weiß ich, Herr Redakteur, daß es die deutschen Interessen seit vielen, vielen Jahren mit Energie vertreten hat und noch jetzt vertritt; ich bin deßwegen überzeugt, daß Sie meinen Worten betreffs der Kasiński'schen deutschen Lesebücher in Ihrer jedem Patrioten lieben Zeitung ein Plätzchen anweisen, vorausgesetzt, daß Sie in meinen wohlgemeinten und auf Erfahrung gestützten Zeilen einen kleinen Beitrag zur Förderung des Deutschthums erblicken.

„Ein praktischer Schulmann."

⊕ **Ortsnamenveränderung.** Für die im Bezirke der hiesigen Ober-Postdirektion belegenen Postorte in Otusz und Opalenica (Bezirk Posen) ist neuerdings die Anwendung der Schreibweise Otusch und Opalenitza (Bez. Posen) für den dienstlichen Verkehr angeordnet worden.

Miloslaw, 25. März. [Feuer.] Am 19. d. M. brach nach 8 Uhr Abends in einer Scheune, welche der Kaufmannsfrau v. Z. gehörte, Feuer aus. Diese Scheune hatte der Baumeister M. in Benutzung, der in derselben sowohl Futtervorräthe, als auch verschiedene Bauhölzer aufbewahrte, welche alle ein Raub der Flammen wurden, so daß der Verlust ein empfindlicher ist. Die Scheune selbst war versichert. Ueber die Entstehung des Feuers verlautet nichts.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien**, 25. März. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. März.*)

Notenumlauf	337,000,000	Abn.	3,500,000	Fl.
Metallschatz in Silber	120,100,000	Zun.	400,000	„
do. in Gold	64,700,000	Abn.	400,000	„
In Gold zahlb. Wechsel	14,700,000	Zun.	400,000	„
Portefeuille	119,000,000	Abn.	1,000,000	„
Lombard	21,900,000	Abn.	400,000	„
Hypotheken-Darlehne	88,100,000	Zun.	100,000	„
Pfandbriefe in Umlauf	86,300,000	Zun.	100,000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. März.

** **Petersburg**, 24. März. Ausweis der Reichsbank vom 24. März n. St.*)

Kassen-Bestand	80,075,393	Rbl.	Zun.	1,743,221	Rbl.
Eskomptirte Effekten	23,314,507	„	Abn.	265,505	„
Vorsch. auf Waaren	—	„		—	„
do. auf öffentl. Fonds	3,121,739	„	Abn.	93,878	„
do. auf Aktien und Obligationen	23,800,251	„	Abn.	643,781	„
Kontokurr. d. Finanzministeriums	72,277,248	„	Abn.	1,172,944	„
Sonst. Kontokurr.	63,621,281	„	Zun.	4,470,814	„
Verzinsliche Depots	30,691,730	„	Abn.	59,726	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom 17. März.

Vermischtes.

* **Gera** (Reuß.) Die Amthorsche höhere Handelsschule und Handelsakademie hierselbst ist eine der ältesten Handelslehranstalten im deutschen Reiche, sie besteht seit 35 Jahren. Zu der diesjährigen Abiturientenprüfung hatten sich 26 Schüler gemeldet, die sämmtlich nach dem am 17. und 18. d. Mts. unter Vorsitz eines fürstl. Kommissars abgehaltenen mündlichen Examen mit dem Zeugniß der Reife entlassen werden konnten, das zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt. Die Anstalt erzielt gute Erfolge und ihr Besuch ist daher jungen Leuten zu empfehlen, die sich eine gründliche theoretische kaufmännische Bildung aneignen wollen. Das Sommersemester beginnt am 21. April cr.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 25. März. Die erste Kammer genehmigte die direkten Steuern im Betrage von 19 484 720 M., nachdem ein Antrag auf Ermäßigung der Grundsteuer abgelehnt worden war. Ferner wurden die Zölle und Verbrauchssteuern mit 11 969 600

M. bewilligt, und zwar nach Ablehnung des in der zweiten Kammer wegen Wegfalls der Schlachtsteuer auf Schweine gestellten Antrages. Die von der Regierung beantragte Aufhebung der Chaussee- und Brückengelder wurde mit Zweidrittel-Majorität abgelehnt.

Dresden, 25. März. In ihrer heutigen Nachmittagssitzung blieb die zweite Kammer bei ihrem einstimmig gefaßten Beschluß, die Aufhebung des Chaussee- und Brückengeldes zu genehmigen, stehen. Dadurch ist der heutige ablehnende Beschluß der ersten Kammer gegenstandslos geworden, da nach § 96 der Verfassung die Regierung durch den Beschluß der zweiten Kammer in die Nothwendigkeit versetzt ist, die Abgabe bis auf Weiteres als nicht bewilligt anzusehen und dieselbe ferner nicht forterheben kann.

Essen, 24. März. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge hat die hier abgehaltene, zahlreich besuchte außerordentliche Generalversammlung des Vereins für die bergbaulichen Interessen des Oberbergamtsbezirks Dortmund einstimmig eine Förderkonvention beschlossen, der gemäß das Förderquantum des Jahres 1883 für das neue Etatsjahr vom 1. April c. ab maßgebend sein soll.

Braunschweig, 25. März. Im Landtage theilte der Staatsminister Graf Wrisberg mit, daß der Versammlung demnächst eine Vorlage betreffend die Verhandlungen in der Eisenbahnangelegenheit zugehen werde.

Braunschweig, 25. März. Dem heute eröffneten außerordentlichen Landtage ging die Mittheilung zu, daß der Landsyndikus Otto zum stimmführenden Mitgliede des Staatsministeriums ernannt ist.

Wien, 24. März. Die Staatsbahngesellschaft hat der österreichischen Regierung ein Projekt zur Legung eines zweiten Geleises auf der Strecke Stadlau-Marchegg zur Genehmigung vorgelegt. Die Kosten hierfür betragen 800,000 Fl. Die Meldung, daß die Staatsbahn die Kosten für neue Geleise auf 5 Millionen Fl. veranschlagt habe, ist der „Presse" zufolge unbegründet.

Pest, 25. März. Wie aus Diakovar gemeldet wird, fand dort gestern Abend ein heftiges 10 Sekunden dauerndes Erdbeben statt. Viele Häuser, sowie die Pfarrkirche wurden beschädigt, der Dom ist unversehrt.

Triest, 25. März. Die hiesige Seebehörde hat die Quarantäne gegen die Provenienzen aus dem Orient aufgehoben und die bisher unter Observation gestandenen Schiffe freigegeben.

Petersburg, 25. März. Ueber das bereits gemeldete, zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm bei den Majestäten in Gatschina stattgehabte Galadiner berichtet der „Regierungsanzeiger" seinerseits: Zu dem Diner waren der deutsche Botschafter v. Schweinitz, der General v. Werder und alle Mitglieder der deutschen Botschaft, sowie die Minister und Staatswürdenträger mit ihren Damen, ingleichen die Hofstaaten geladen. Der Kaiser und die Großfürsten trugen preußische Uniformen und preußische Orden. Der Botschafter v. Schweinitz saß zur rechten Seite der Kaiserin. Der Kaiser brachte zum Botschafter hingewendet einen Toast auf das Wohl des Kaisers Wilhelm aus, worauf die Tafelmusik die preußische Nationalhymne intonirte.

Petersburg, 25. März. Hier kursirende Gerüchte über Ruhestörungen in Kiew sind nach authentischen Mittheilungen von dort völlig unbegründet. — Gutem Vernehmen nach hat sich das Warschauer Börsenkomite dem Finanzministerium gegenüber gegen eine Erhöhung des Einfuhrzolles auf Gußeisen ausgesprochen.

Paris, 25. März. Der Senat vertagte die Berathung der Ehescheidungsklage bis nach den Osterferien. — Die Mehrzahl der heute gewählten Mitglieder der Budgetkommission ist für das Budget der Regierung und die Herbeiführung von Ersparnissen. — Im heutigen Kabinetsrathe theilte Ferry den Stand der Verhandlungen betreffs Madagaskars mit. Die Abendblätter konstatiren, daß die Haltung der Kammer in der madagassischen Frage die Regierung sehr gekräftigt habe. — Zwischen dem Deputirten Arène, Redakteur des „Paris", und Indet, dem Redakteur der „France", fand heute ein Duell statt. Arène ist leicht verwundet. — Die Akademie hob ihre heutige Sitzung auf zum Zeichen der Trauer anläßlich des Todes Mignets.

Hamburg, 25. März. Der Postdampfer „Gellert" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat heute Morgen 5 Uhr Lizard passirt.

Bremen, 25. März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main" ist heute Vormittag 10 Uhr in Southampton eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
25. Nachm. 2	752,9	NO stark	bedeckt	+ 2,0
25. Abnds. 10	752,9	N stark	bedeckt	+ 4,2
26. Morgs. 6	751,1	ON stark	bedeckt	+ 2,5

Am 25. Wärme-Maximum: + 5°7 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 1°8 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. März Morgens 1,50 Meter.
" " 25. " Mittags 1,52 "
" " 26. " Morgens 1,54 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 25. März. (Schluß-Course.) Ruhig.

Lond. Wechsel 20,48. Pariser do. 81,17. Wiener do. 168,60. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 126⅜. Reichsanl. 102⅜. Reichsbank 147⅜. Darmstb. 157½, Meining Bk. 95⅜. Oest.-ung. Bank 711,75 Kreditaktien 281. Silberrente 68⅜. Papierrente 67⅜. Goldrente 86. Ung. Goldrente 77⅜. 1860er Loose 121½, 1864er Loose 311,50. Ung. Staatsl. 226,40. do. Ostb.-Obl. II. 98¾. Böhm. Westbahn 268⅜. Elisabethb. —. Nordwestbahn 158⅜. Galizier 252¾. Franzosen 267¾. Lombarden 121½. Italiener 93⅜. 1877er Russen 94½. 1880er Russen 76⅜. II. Orientanl. 59⅜, Zentr. Pacific 111¾. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59½. Wiener Bankverein —, 5% österreichische Papierrente 80½. Buschterader —. Egypter 67½, Gotthardbahn —.

Türken 9. Edison —. Lübeck-Büchener $161\frac{7}{16}$. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —. Alpine-Prioritäten —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 281¼. Franzosen 267⅜. Galizier 252¾, Lombarden 121½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter $67\frac{7}{16}$, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka — 1860er Loose —.

Wien, 25. März. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 329,50 österreichische Kreditaktien 326,50, Franzosen 316,75, Lombarden 144,80 4proz. ungar. Goldrente 92,05, 5 proz. österr. Papierrente 88,65, Marknoten 59,25, Napoleons 9,61, Wiener Bankverein 108,25, Galizier 299,25. Behauptet.

Wien, 25. März. Des katholischen Feiertages wegen heute keine Börse.

Paris, 25. März. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 77,60, 3 prozent. 75,80, 4½ prozentige Anleihe 106,80, Italienische 5proz. Rente 93,75, Oesterr. Goldrente 86½, 6proz. ungar. Goldrente 102¾, 4 proz. ungar. Goldrente 77, 5 proz. Russen de 1877 96⅜, Franzosen 662,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 320,00, Lombard. Prioritäten 298,00, Türken de 1865 8,60, Türkenloose 41,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 345,00, Spanier neue $61\frac{9}{16}$, Suezkanal-Aktien 2015, Banque ottomane 647, Credit foncier 1256,00, Egypter 341,00, Banque de Paris 867, Banque d'escompte 526,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25.21½, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 523,00. Priv. Türk. Oblig. 375,00.

London, 25. März Consols $102\frac{1}{16}$, Italienische 5prozentige Rente 92¾, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 89¾ 5proz. Russen de 1872 91¾ 5proz. Russen de 1873 91, 5proz. Türken de 1865 8½, 4proz. fundirte Amerik. 125⅜, Oesterreichische Silberrente 67½, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76⅜, Oesterr. Goldrente 85½, Spanier 61¼, Egypter neue —, do. unif. 67¼, Ottomanbank 15⅜, Preuß. 4proz. Consols 101½. Ruhig.

Suez-Aktien 79¾. Silber —. Platzdiskont 2¼ pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66. Wien 12,30. Paris 25,42. Petersburg $23\frac{1}{16}$.

In die Bank flossen heute 30 000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 24 März. Wechsel auf London $24\frac{5}{32}$, II. Orient-Anleihe 94½, III. Orientanleihe 94½. Privatdiskont — pCt. Neue Goldrente 163½.

Newyork, 24. März. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95½. Wechsel auf London 4,87½, Cable Transfers 4,90½, Wechsel auf Paris 5,18⅜, 4 prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 124¾, Erie-Bahn-Aktien 21, Zentral-Pacific-Bonds 114¼, Newyork Zentralbahn-Aktien 113¼, Chicago- und North Western Eisenbahn 142.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 25. März. Der Getreidemarkt ist des katholischen Festtages wegen heute geschlossen.

Bremen, 25. März. Petroleum. (Schlußbericht). Ruhig. Standard white loko 7,45a7,50, per April 7,50, per Mai 7,60, per Juni 7,70, per August-Dezbr. 8,10. Alles bez.

Hamburg, 25. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine flau, per April-Mai 170,00 Br., 169,00 Gd., per Mai-Juni 171,00 Br., 170,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine flau, per April-Mai 128,00 Br., 127,00 Gd., per Mai-Juni 128,00 Br. 127,00 Gd. — Hafer matt, Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 59,50, per Mai 59,50 — Spiritus still, per März 37¾ Br., per April-Mai 38 Br., per Mai-Juni 38 Br., per August-September 40½ Br., Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,65 Br., 7,60 Gd., per März 7,55 Gd., per August-Dezember 8,25 Gd. Wetter: Unbeständig.

Königsberg, 25. März. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen unv., loco 121/122 Pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 126,25, per per Frühjahr 130,00, per Mai-Juni 131,25. Gerste still. Hafer unveränd., loco inländischer 128,00, pr. Frühjahr 126,00. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 151,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 47,00, per Frühjahr 47,00, per August 51,00. — Wetter Regnerisch.

Wien, 25. März. Des katholischen Festtages wegen heute kein Getreidemarkt.

Pest, 25. März. Heute findet wegen des katholischen Festtages kein Produktenmarkt statt.

Amsterdam, 25. März. (Getreidemarkt). Weizen pr. November 249. Roggen per März 158, per Mai 158, per Oktober 163.

Amsterdam, 25. März. Bancazinn 53½.

Antwerpen, 25. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer still. Gerste behauptet.

Antwerpen, 25. März. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 19 bez. u. Br., April 18¾ Br., per Mai 18¾ Br., per Sept.-Dezember 20½ Br. — Ruhig.

Hull, 25. März. Getreidemarkt. Weizen ruhig, unverändert. — Wetter: Schön.

Paris, 25. März. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 22,90, per April 22,90, per Mai-Juni 23,50, per Mai-August 23,80. Roggen ruhig, per März 16,00, per Mai-August 16,50. Mehl 9 Marques ruhig, per März 48,60, per April 49,10, per Mai-Juni 50,10, per Mai-August 50,60. — Rüböl ruhig, per März 70,25, per April 70,50, per Mai-August 72,25, per Sept.-Dez. 73,75. Spiritus ruhig, per März 41,50, per April 42,00, per Mai-August 43,75, per Sept.-Dez. 45,00 Wetter: Bedeckt.

London, 25. März. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. Wetter: Kalt.

Liverpool, 25. März. (Getreidemarkt.) Weizen mitunter 1, Mais ½ d billiger. Mehl matt. — Wetter: Schön.

Liverpool, 25. März. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikanische steigend. Surats fest. Middl. amerikanische März-April-Lieferung $6\frac{1}{32}$, April-Mai-Lieferung $6\frac{3}{64}$, Mai-Juni-Lieferung 6⅛, Juni-Juli-Lieferung $6\frac{3}{16}$. Juli-August-Lieferung 6¼, August-September-Lieferung $6\frac{21}{64}$, September-Oktober-Lieferung [illegible], Oktober-November-Lieferung 6⅛ d.

Manchester, 25. März. 12r Water Armitage 6⅞, 12r Water Taylor 7, 20r Water Nichols 8⅜, 30 Water Clayton 9⅜, 32r Mock Townhead 9¼. 40r Mule Mayoll 9⅜. 40r Medio Wilkinson 11, 32r Warpcops Lees 8⅜, 36r Warpcops Qual. Rowland 9¼, 40r Double Weston 10⅜, 60r Double courante Qualität 14, Printers [illegible] 8½ pfd. 86. Steigend.

Petersburg, 25. März. (Produktenmarkt.) Talg loco 70,00, per August 67,25. Weizen loco 12,50. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 15,75 — Wetter: Thauwetter.

Newyork, 24. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $11\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans $10\frac{15}{16}$. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in Newyork 8¾ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅜. do. Pipe line Certifikates — D. 99⅜ C. — Mehl 3 D. 50 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 7 C., do. per März 1 D. 6 C., do. per April 1 D. 6⅜ C., do. pr. Mai 1 D. 8⅛ C. Mais (New) — D. 60 C. Zucker (Fair refining Muscovades) $5\frac{7}{16}$. — Kaffee (fair Rio) 11. Schmalz (Wilcox) 9,85, do. Fairb. 9,62, do. Rohe u. Brothers 9,70. Speck 10½. Getreidefracht 1⅜.

Newyork, 24. März. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 29 000, do. nach Frankreich 5 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 2000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 8 000, do. nach dem Kontinent 8000 Orts.

Marktpreise in Breslau am 25. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 10	14 90	14 20	13 —	13 70	13 50
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 20	13 80	13 40	13 20	12 80	12 50
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark. pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,20—3,40 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 25. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Kleesaat rothe (per 50 Kilogramm) behauptet, ordinär 37—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) unveränd., ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — Roggen (per 1000 Kilogr.) niedriger. Gekündigt. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 145,00 Br., per März-April 145,00 Br., per April-Mai 145,00 bez, schlef. —, per Mai-Juni 146,50 bez., per Juni-Juli 148,00 bez., per Juli-August 149,00 Br., per Sept.-Okt. 149,00 bez. — Weizen Gekünd. — Centner, per März 186 Br — Hafer Gek. — Ctr., per März 133 Br., per April-Mai 133 Br., per Mai-Juni 135 Br., per Juni-Juli 137 Br. — Raps Gekünd. — Centner per März 270 Br. — Rüböl weichend. Gekündigt. — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kilo. 62 Br., per März 57,50 Br., per März-April 57,50 Br., per April-Mai 57,50 Br., per Mai-Juni 58,00 Br. Sept.-Okt. 58,00 Br. — Spiritus matter. Gek. 10 000 Liter, per März 45.70 Gd., per März-April 45 70 Gd., per April-Mai 46,30 Br., per Mai-Juni 46,50 Gd., per Juni-Juli 47,50 Gd., per Juli-August 48 Gd., per August-Septbr. 48,20 Gd., September-Oktober 48,00 Gd.
Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 25. März, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,40—18,60—19,70 M., gelber 16,25—17,00—17,90 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur feine Qualitäten verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilo netto 14,00—14,50—15,20 M., feinster uber Notiz. — Gerste schwach gefragt, per 100 Kilogr. 12,80 bis 13,80 M., weiße 15,30—16,00 Mark — Hafer preishaltend, per 100 Kilogramm 12,60—13,60—14,30 M., feinster über Notiz bez. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,50—13,00 bis 14,00 Mark. — Erbsen behauptet, per 100 Kilogramm 15,00 bis 17,00—18,80 M., Viktoria- 17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—20,00 Mark. — Lupinen nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 8,80—9,10 bis 9,70 M., blaue 8,70—9,00—9.30 M. — Wicken preishaltend, per 100 Kilogr. 14,50—14,75—15,50 M. — Oelsaaten in matter Haltung. — Schlaglein sehr fest. — Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 21,00—22,50—24,50 M. — Winterraps per 100 Kilogr. 24,00—25,00—26,60 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 24,00—25,00—26,60 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 24,00—25,00—26,60 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 19,00—21,00—22,50 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogramm 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 8,50—8,80 M., fremde 7,40—8,20 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother behauptet, per 50 Kilogramm 45—50—53—59 M., weißer unverändert, per 50 Kilogramm 58—68—78—90 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 63—76—93 M. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 62—72—78 M. — Thymothee unverändert, per 50 Kilogramm 18—20—23 M.

Stettin, 25. März. [An der Börse.] Wetter: Trübe. + 4° Reaum., Barometer 28,4. Wind: NO.

Weizen flau, per 1000 Kilogamm loko gelb und weiß 165 bis 180 M. bez., per April-Mai 175,5—177—176,5 M. bez., per Mai-Juni 177,5—178 M. bez., per Juni-Juli 179 M. bez., per Juli-August 180,5—181—180 5 M. bez., per September-Oktober 182—183—182,5 M. bez. — Roggen niedriger, per 1000 Kilogramm loko inländischer 134 bis 140 M., russischer 137—141 M., per April-Mai 137,5—136 bis 136,5 M. bez., per Mai-Juni 138 M. bez., per Juni-Juli 139,5 M. bez., per Juli-August 140,5—140 M. bez., per September-Oktober 142 M. bez. — Gerste geschäftslos, per 1000 Kilogramm loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 134—140 M., Futter- 120—130 M., feine Brau- 145—168 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 130—140 M. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl matt, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 59 M. Br., per März 58 M. Br., per April-Mai 57,25 M. Br., per Sept.-Oktober 57,25 M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 45,2 bez., abgelaufene Anmeldungen —, Lieferung mit Faß — M., per März 45,4 M. nom., per April-Mai 45,6—45,7 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 46,3 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 47,1—47 M. bez., Br. u. Gd., per Juli-August 47,7 M. Br. u. Gd., per August-Sept. 48,4 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: — Ltr. Spiritus, — Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Ztr. Hafer, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rüböl 58 M., Spiritus 45,4 M. — Petroleum matter, loko 8,25—8,15 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,15 M. transf., alte Usanz 8,6—8,5 M. transf. bez. — Schmalz, Fairbank — M. tr. bez. — Kartoffelmehl prima — M. per 2100 Kilo Brutto inkl. Sack. (Ostsee-Ztg.

Strom-Bericht

aus dem Bureau der Handelskammer zu Posen.

Schwerin a. W.

17. März: Sauer, 8, Brennholz, von Neuhaus nach Berlin. Heyer, 18036, Mauersteine, von Schwerin nach Küstrin. Strauß —. J Strauß, 15988, Faschinen, Waize stromab.
18. März: Berger, 2690, Boese, 223, Herforth, 276, Lehmann, 3530, Roggen, von Wronke nach Berlin.
19. März: Jahn, 17200, Ukert, 14323, Mathesius, 17907, Feldsteine, Bunbaum stromab.
20. März: Schink, 2241, Roggen, von Konin nach Berlin. Wojciechowski, 352, Spiritus, von Konin nach Hamburg. Krüger, 18155, Weizen, von Posen nach Steinfuhr. Freimark, 258, Spiritus, von Posen nach Hamburg. Golsch, 11484, Güter, von Magdeburg nach Posen. Lehmann, 17876, Bretter, von Stobnica nach Berlin. Keller, 3538, Güter, von Posen nach Stettin.
22. März: Schleppdampfer Johann mit 3 Schleppkähnen, Güter, von Stettin nach Posen.

Obornik.

20. März: Andersch, 1259, Netzband, 346, Spiritus, von Pogorzelice nach Hamburg. Erdmann, 1482, leer, von Obornik nach Obersitzko.
23. März: Schwarz, 173, Kiefernscheitholz, von Wronke nach Posen. Nowak, 284, leer, von Posen nach Stobnica.
24. März: Schleppdampfer Johann mit 3 Schleppkähnen, Güter, von Stettin nach Posen.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. März. Wind: NO. Wetter: Rauh.

Die meist recht flauen Berichte von den auswärtigen Märkten gaben dem hiesigen Verkehr anfänglich entsprechendes Gepräge, aber der weitere Verlauf gestaltete sich für fast alle Artikel entschieden fester.

Loco-Weizen vernachlässigt. Auf Termine übten die fast ohne Ausnahme sehr ungünstigen Nachrichten, unter denen derselbe sich heute besonders durch starken Rückschlag auszeichnete, in der ersten Markthälfte entschieden nachtheiligen Einfluß. Unter lebhaftem Angebot gaben Kurse etwa 1 M. nach; alsdann aber kam rege Deckungsfrage in den Markt, welcher dadurch soweit befestigt wurde, daß alle Sichten auf gestriger Höhe schlossen.

Loco-Roggen ging an Platzmühlen, besonders im Tausch gegen Termine mäßig um; für glatt gehandelte Partien stellten sich Preise billiger. Der Terminhandel begann mit starken Realisationsofferten sehr flau. — Kurse wichen gegen gestrigen Schluß etwa 2 M. Dadurch wurde indeß starker Deckungsbegehr angeregt, welcher Stimmung und Preise immer mehr befestigte, als von der Magdeburger Wetterwarte Nachtfrost prognostizirt wurde. In Folge dessen wurde bis zum Schlusse unter regem Handel reichlich die Hälfte des Verlustes wieder eingeholt. — Offerten russischer Waare waren zwar billiger, aber unrentabel.

Loco-Hafer nur in feiner Waare beachtet. Termine wenig verändert. Roggenmehl und Mais niedriger.

Rüböl schwankend. Nahe Sicht schloß etwas billiger, Herbst wie gestern. Petroleum behauptet. Spiritus in matter Haltung. Am meisten billiger war die reichlich zugeführte effektive Waare.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—205 Mark nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 172 Mark, gelber märkischer — ab Bahn bez., uckermärkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 170—169,75—170,5—169,75—170,5 bez., per Mai-Juni 172—172,5 bez., per Juni-Juli 174,5—174 bez., per Juli-August 176,5—176 bez., per September-Oktober 179,5—180,25 bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 136—150 nach Qualität, Lieferungsqualität 140,5 M., russ. 139,5—140 ab Kahn bez., inländischer — M. ab Bahn bez., feiner — bez., guter — M. bezahlt, mit Auswuchs — M., mittel — M., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 141,5—139,5—140,75 bez., per Mai-Juni 141,75—140,5—141,25 bez., per Juni-Juli 142,5—141,5—142 bez., per Juli-August 143,25—142,75—143 bez., per September-Oktober 144,75 bis 144—144,5 bez., per Okt.-Nov. — bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große 132—200 M. nach Qualität bez., kleine — ab Kahn bez., Brenngerste — M., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 125—164 n. Qual., Lieferungsqualität 127 M., pomm. guter — bez., schles. guter 145—150 ab Bahn bez., feiner 153—157 ab Bahn bez., preuß. guter 144—151 M. bez., mittel — bez., russischer guter 135—140 bez., feiner 143—153 ab Bahn bez., mittel 126—130 ab Boden bez., per diesen Monat — M. ab Bahn bez., per April-Mai 127 bezahlt, per Mai-Juni 128,5 bez., per Juni-Juli 130 nom., per Juli-August 131 nom. Durchschnittspreis — M. bez. Gek. — Ztr.

Mais loko 126—129 bezahlt nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai 122 M., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli 124 bez., per Juli-August 125 bez. Amerikan. — M. ab Kahn bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 20,50 M., per März-April 20,50 M., per April-Mai 20,05 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 10,8 Gd., per März-April — M., per April-Mai — Gd.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 155—167 M. per 100 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko u. per diesen Monat 20,75 M., per März-April und per April-Mai 20,50 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und per März-April — bez., per April-Mai 19,40—19,35 bez., per Mai-Juni 19,60—19,50—19,55 bez., per Juni-Juli 19,90—19,80—19,85 bez., per Juli-August — M. bez. Durchschnittspreis — Mark.

Weizenmehl Nr. 00 26,25—24,25, Nr. 0, 24,25—23,00, Nr. 0 u. 1 22—20. Roggenmehl Nr. 0 21,75—19,75, Nr. 0 u. 1 19,50 bis 17,50.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M. bez., per März-April — M. bez., per April-Mai —56,7—56,4—56,6 bez., per Mai-Juni 57—56,5 bis 56,8 bez, per Juni-Juli — bez., per September-Oktober 56,8—57 bez. Abgelaufene Anmeld. — M. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — M., per diesen Monat 23,7 bez., per März-April — bez., per April-Mai — M. bez., per Septbr.-Oktober — M. Durchschnittspreis — M. Gek. —.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 45,4 bez., loko mit Faß — bez., per diesen Monat und per März-April 46,3 bez., per April-Mai 46,4—46,3—46,4 bez., per Mai-Juni 46,7—46,6—46,7 bez., per Juni-Juli 47,4 bez., per Juli-August 48,2 bez., per August-Septbr. 48,7 bez., per September-Oktober 48,3 bez. Gekündigt — Liter. Durchschnittspreis — M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 25. März. Die heutige Börse zeigte zwar im Allgemeinen feste Haltung, aber die Spekulation trat aus ihrer Reserve wenig heraus, so daß Geschäft und Umsätze sich in engen Grenzen bewegten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten nicht ungünstig; für die geschäftlichen Transaktionen fällt es aber ins Gewicht, daß in Wien wegen des katholischen Festtages nur Privatverkehr stattfindet.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische, solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand gut behaupten und theilweise etwas erhöhen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Haltung nur vereinzelt regeren Verkehr für sich.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit 4—3¾ pCt. gegeben.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen waren schwächer, Lombarden fest, andere österreichische Bahnen behauptet und ruhig.

Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fester und ziemlich lebhaft, ungarrente 4prozentige Goldrente und Italiener behauptet.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung ruhiges Geschäft auf; inländische Eisenbahnprioritäten waren fest und wenig belebt.

Bankaktien waren meist fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile abgeschwächt, Deutsche Bank fester und lebhafter.

Industriepapiere ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe vernachlässigt.

Inländische Eisenbahnaktien waren meist behauptet und still; Ostpreußische Südbahn lebhafter und fester.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	169,20 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	81,00 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3½	20,465 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,10 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	205,30 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	205,50 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,44 B
20-Francs-Stück	16,22 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,49 bz
Franz. Banknoten	81,10 bzG
Oesterr. Banknoten	168,65 bz
Russ. Noten 100 R.	205,80 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt. Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,90 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,10 G
do. do.	4	102,60 bzG
Staats-Anleihe	4	101,75 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,10 bz
Kur- u. Neum. Schld.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,00 bzG
do. do.	4	101,90 bzG
do. do.	3½	97,60 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,60 G
do.	4½	104,90 G
do.	4	101,80 B
Landschaftl. Zentral.	4	102,00 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,40 bz
do. neue	3½	94,40 bz
do.	4	101,80 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,00 G
do.	4	101,50 bzG
Pommersche	3½	94,20 G
do.	4	102,00 bzG
do.	4½	101,20 bz
Posensche neue	4	101,50 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,10 G
do. do.	4	102,30 G
do. Neuldsch. II.	4	101,70 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,60 bzG
Pommersche	4	101,70 bz
Posensche	4	101,60 B
Preußische	4	101,60 B
Rhein. u. Westf.	4	102,50 bzB
Sächsische	4	101,50 bz
Schlesische	4	101,90 G

Bayer. Anleihe	4	102,60 G
Brem. do. 1880	4	101,90 G
Hamb. St.-Rente	3½	92,25 B
Sächs. do.	3	82,50 bzG

Pr. Pr.-Anl.	3½	136,50 G
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	299,20 bzG
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,60 B
do. 35 Fl.-Loose	—	222,00 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,20 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,60 B
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,70 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	115,00 B
do. do. II. Abth.	5	113,10 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,20 G
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,40 B
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26,60 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,90 bzG
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148,90 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	131,00 bz
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,50 bz
Italienische Rente	5	93,90 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,90 bzG
do. Papier-Rente	4½	67,40 bz
do. do.	5	80,60 B
do. Silber-Rente	4½	68,30a40e bzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	315,90 B
do. Lott.-A. 1860	5	121,80 bz
do. do. 1864	—	313,75 bzB
Pester Stadt-Anl.	6	90,80 bz
do. do. kleine	6	91,00 B
Poln. Pfandbriefe	5	63,50 bzG
do. Liquidat.	4	55,90 bz
Rum. mittel	8	110,25 bz
do. kleine	8	110,80 bz
do. St.-Obligat	6	104,10 e bzG
do. Staats-Obl.	5	99,80 bzG
Russ. Egl. Anl. 1822	5	90,25 bz
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	90,70 bz
do. kons. Anl. 1871	5	92,00 bz
do. do. kleine	5	92,00 bz
do. do. 1872	5	92,00 e bzG
do. do. 1873	5	92,00 bz
do. Anleihe 1877	5	96,40 bz
do. do. 1880	4	76,20 bz
do. Orient-Anl. I.	5	59,70 a 60 bz
do. do. II.	5	59,90 bz
do. do. III.	5	59,75 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	87,10 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,75 bz
do. do. 1866	5	135,10 bzG
do. Boden-Kredit	5	89,30 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	79,00 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,75 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,10 B
do. Loose voll.	fr.	35,25 bzG
Ung. Goldrente	6	103,00 G
do. do.	4	77,60 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,40 bz
do. Papierrente	5	74,80 bzB
do. Loose	—	227,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,90 bz

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz110	5	105,50 bzB
do. IV. rückz. 110	4½	101,30 bz
do V. do. 100	4	92,00 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	105,00 G
do. do. do.	4½	103,10 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,90 G
Nordd. Grund-K	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	113,50 bzB
do. II.u.IV.rz.110	5	107,40 B
do. III.V.u.VI. 100	5	101,00 G
do. II. rz. 110	4½	104,00 G
do. III. rz. 100	4½	100,80 bzG
Pr.B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,50 G
do. rz. 115	4½	111,00 G
do. II. rz 100	4	99,20 bzG
P.C.Pfb.unk.rz. 110	5	115,00 G
do. rz 110	4½	110,50 bzG
do. rz. 100	4½	104,90 B
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,75 bz
P.H.-A.-B.I. rz 120	4½	110,00 B
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	102,30 bzG
Schl Bod.-Kr. Pfbr.	5	102,75 G
do. do. rz. 110	4½	108,40 B
do. do	4	99,75 G
Stett.Nat.-H.-K.G.	5	100,75 G
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz 110	4	99,00 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	60,00 G
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	—	18,75 bzG
Berlin-Hamburg	—	431,00 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E	2½	64,00 bzG
Halle-Sor.-Gub.	—	49,75 G
Mainz-Ludwgsh.	—	109,75 bz
Marnb.-Mlawka	—	83,40 bz
Mckl. Frdr. Franz.	—	194,90 bz
Münst.-Enschede	—	10,20 bzB
Nordh.-Erf. gar.	—	59,00 bz
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit.B.gar.)	—	
Oels-Gnesen	—	24,40 G
Ostpr. Südbahn	—	116,10 e bzG
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder.-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	103,10 bz
Tilsit-Insterburg	—	24,60 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	45,10 bzG
do. 2½ konv.	2½	34,00 e bzG
do.	—	29,75 bzG
Werra-Bahn	—	102,90 bzB

Albrechtsbahn	—	31,75 G
Amst.-Rotterdam	—	154,90 bz
Aussig-Teplitz	14½	277,40 bzB
Baltisch gar.	—	56,70 B
Böh. Westb. gar.	—	134,00 bzB
Dux-Bodenbach	—	152,75 G
Elis. Westb. gar.	—	98,20 e bzB
Franz Jos.	—	87,60 bz
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	126,50 bz
Gotthardb.	—	95,90 bz
Kasch.-Oderb.	—	62,10 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	75,75 bz
Lüttich-Limburg	—	12,00 e bzB
Oest. Fr. St. } St. in Pr.	—	
Oest. Nordwb.	—	316,50 bz
do. B. Elb.	—	
Reichenb.-Pard.	—	64,80 G
Russ. Stsb. gar.	—	131,00 G
Russ. Südb. gar.	—	61,20 bzG
Schweiz. Unionsb.	—	51,60 bzB
do. Westbahn	—	18,80 bz
Südöst. p. S. i. M.	—	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	—	70,80 G
Vorarlberg gar.	—	81,75 bzB
War.-W. p. S. i. M	—	232,25 bz

Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St. P	—	46,75 bzB
Bresl.-Warsch. „	—	73,00 bzG
Hall.-S.-Gub. „	—	116,10 bzG
Marienb. Mlawka	—	117,10 bzG
Münst.-Enschede	—	24,25 bzG
Nordh.-Erfurt „	—	114,60 bzG
Oberlausitzer „	—	79,25 bzG
Oels-Gnesen „	—	75,90 G
Ostpr. Südb. „	—	120,00 G
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	103,90 bz
Tilsit-Insterb. „	—	101,75 G
Weimar-Gera „	—	71,10 G

Dux-Bodenb. A.	—	
do. do. B.	—	149,75 e bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 120,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,80 B
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,00 G
do. VIII. Ser.	4½	103,90 G
do. IX. Ser.	5	103,90 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,80 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	104,30 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,50 G
do. Lit. B.	4½	103,50 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	102,00 G
do. III. konv.	4½	103,90 B
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	101,80 G
do. Lit. C. neue	4	101,80 G
do. Lit. D. neue	4½	104,25 bzG
Berl.-St II. III. VI.	4	101,80 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,75 bzB
do. Lit. G.	4½	103,75 bzB
do. Lit. H.	4½	103,75 bzB
do. Lit. I.	4½	103,75 bzB
do. Lit. K.	4½	103,75 bzB
do. de 1876	5	103,00 bz
do. de 1879	5	103,50 G
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	102,25 B
do. V. Em.	4	101,80 G
do. VI. Em.	4½	105,60 G
do. VII. Em.	4½	103,90 G
Hll.-S.-G. St. A.B.	4½	103,60 bz
do. Lit. C. g.	4½	103,60 bz
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,60 bz
do. do. Lit. B.	4	101,80 G
Magd.-Wittenberge	4½	103,40 B
do. do.	3	87,00 B
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,40 G
do. do. 1875 1876	5	103,80 bz
do. do. I. II. 1878	5	103,80 bz
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,30 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,75 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 G
do. III. Ser.	4	101,75 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,10 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,10 G
do. gar. Lit. E	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	103,75 G
do. Em. v. 1873	4	101,70 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,90 bzG
do. do. v. 1880	4½	104,00 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	101,60 B
do. II. u. III. Em.	4½	103,60 G
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A.B.C.	4½	103,50 bzG
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	102,00 G
do. II. Serie	4½	103,50 bzG
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	101,10 G

Aachen-Mastrichter	4	93,70 bz
Albrechtsbahn gar.	5	83,90 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	85,50 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,75 ebzB
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	92,40 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,50 bz
Kron.-Rud.-B. g.	5	85,80 bzG
do. 1869er gar.	5	85,80 bzG
do. 1872er gar.	5	85,80 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,25 bzG
do. gar. II. Em.	5	85,40 G
do. gar. III. Em.	5	83,75 bz
do. IV. Em.	5	83,10 bz
Oest.-F.S., alt g. St.	3	392,10 G
do. do. gar. 1874 do.	3	388,40 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	381,60 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,75 bz
do. II. Em.	5	105,75 bz
Oest. Nordwb. gar.	5	87,75 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,30 bzG
Raab-Graz (Prami.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	86,10 bzB
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) } 100 F. = 80 M.	3	299,00 bzG
do. do. neue	3	299,00 bzB
do. Obligat. gar.	5	103,50 bz
Theißbahn	5	86,70 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,60 G
Ung. Nordostb. gar.	5	80,70 bzB
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,90 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	99,10 bzG
Vorarlberger gar.	5	86,30 bzG

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,70 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,00 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,00 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	100,40 bz

Brest-Grajewo	5	92,60 G
Chark.-Asow gar.	5	97,00 B
Chark.-Krement. g.	5	97,00 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,40 bzB
Jelez-Orel gar.	5	96,80 bz
Jelez-Woronesch g.	5	93,00 ebzG
Koslow-Woronschg	5	100,80 bzG
do. Obligationen	5	86,60 bz
Kursk-Charkow gar	5	97,00 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	
Kursk-Kiew gar.	5	102,50 bzG
do. kleine	5	102,60 bz
Losowo-Sewastopol	5	81,50 ebzB
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,90 G
Mosco-Smolensk g.	5	97,90 bz
Orel-Griasy	5	85,25 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,75 bzG
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,90 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,10a20 bzB
do. II. Em.	5	76,70 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	97,75 bzB
Warschau-Teresp. g.	5	98,30 G
Warschau-Wiener II.	5	103,10 G
do. III. Em.	5	103,00 B
do. VI. Em.	5	101,80 bz
Zarskoe-Selo	5	66,75 B

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	119,25 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	77,00 bzG
Berl. Kassenver.	5½	133,25 G
do. Handelsges.	7	127,40 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	91,50 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,25 G
do. Hypothek.	4⅓	83,10 G
Bresl. Disk.-Bank	5	91,60 bzG
do. Wechslerb.	5⅓	99,00 B
Danziger Privb.	9	124,75 G
Darmst. Bank	8½	157,50 bzG
do. Zettelbank	5⅙	111,50 bzB
Deutsche Bank	9	158,60 bzG
do. Effekt. Hahn	9	128,25 G
do. Genossensch.	7½	129,60 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	92,10 B
Diskonto-Komm.	10½	210,50 bz
Dresdener Bank	8	127,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	98,00 bzG
Eff.-Maklbk. 50%	7	119,25 G
Goth. Grundkrdb.	—	55,00 ebzG
do. do. neue 40%	—	72,50 bz
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	129,75 G
Landw. B. Berlin	4	90,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	10	177,75 G
Leipz. Disk.	7	111,40 bzG
Magd. Privatb.	5 1/12	117,50 B
Meckl. Hyp.-Bank	6	101,50 bzG
Meininger Kredit	5½	95,75 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4¾	92,00 bzG
Nat.-B. f. D. 50%	5½	98,60 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,00 G
Nordd. Bank	8½	157,75 G
Nordd. Grundkb.	—	43,40 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	8¾	564,00 ebz
Oldenb. Spar-B.	—	150,00 bzB
Petersb. Dis.-B.	—	117,75 bzG
Petersb. Jt. B.	—	95,70 G
Pomm. Hyp.-Bk.	—	61,50 bzG
Posener Prov.	—	120,50 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	80,50 B
Preuß. Bodnk.-B.	5½	106,10 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	—	127,50 bzB
Pr. Hyp.-A't.-B.	5	92,00 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	5	93,75 G
Pr. Imm.-B. 80%	—	
Reichsbank	6½	147,40 bz
Rostocker Bank	—	101,25 G
Sächsische Bank	5½	122,10 bzG
Schaffh. B.-Ver.	4	92,60 G
Schles. Bank-V.	5½	105,75 G
Südd. Bod.-Kred.	6	132,50 bzG
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	—	79,75 bz
Weimar. Bk. konv.	—	90,60 bzG
Württ. Vereinsb.	7	

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	—	78,00 G
Donnersm.-H.	—	62,00 B
Dortm. Union	—	22,75 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	82,90 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	108,00 bzB
Gelsenk. Bergw.	7	117,90 bzB
Georg. Marienh.	—	68,00 bzG
do. Stamm-Pr.	—	81,60 bzG
Görl. Eisenbahnb.	—	164,10 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	210,00 bzG
Hartm. Maschin.	—	130,50 G
Hib. u. Sham.	6	96,00 bzG
Hörd. H.-V. konv.	—	
Königin Marienb.	—	62,75 B
Lauchhammer	—	
Laurahütte	—	111,60 bzB
Luise Tiefbau	—	43,00 B
Oberschl. E.-Bed.	—	54,40 bzG
Phönix Bergw.	—	85,25 G
do. do. Lit. B.	—	35,50 G
Schering	12	195,50 bzG
Stolberg Zink	—	24,30 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	104,25 bzG

Berl. Holz-Compt.	6	98,00 bzB
do. Immob.-Ges.	4½	82,50 B
do. Viehmarkt	—	44,00 bzG
Berzelius Bgwk.	—	100,60 G
Borussia, Bgwk.	—	123,75 bzG
Brauer. Königst.	—	86,25 bz
Bresl. Oelfabr.	—	59,90 B
do. Straßenb.	6½	135,00 bzG
do. Wagg.-Fabr.	11	154,00 bzB
do. Wg. (Hoffm.)	11	144,00 G
Erdmannsd. Sp.	—	91,50 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	87,00 G
Inowr. Steinsalz	—	73,00 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	144,00 ebzG
Marienh. Kotz	—	
Masch. Wöhlert	—	1,00 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	45,75 bz
Pluto, Bergwerk	—	63,75 bz
Redenhütte kons.	—	102,00 G
do. Oblig.	—	113,00 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	124,30 bzB
Westf. Un. St. Pr.	—	73,50 B

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.